

DER KING OF POP, DER KAISER UND DER PAPST 50 JAHRE OLYMPIASTADION – EIN RÜCKBLICK AUF 22 STELEN



Wer nicht schon hier war, bei den mehr als 2.100 Veranstaltungen vor mehr als 52 Millionen Zuschauer:innen. Die großen Sportstars bei den Sommerspielen von 1972 oder der Leichtathletik-EM 2002. Die weltbesten Fußballer bei der WM 1974, dazu die Roten vom FC Bayern und die Blauen von 1860. Die legendären Top-Acts aus Rock und Pop bei ihren ausverkauften Open-Air-Konzerten, die Rolling Stones und Michael Jackson, Pink Floyd und Prince. Die drei Tenöre und sogar der Papst. Eine illustre bunte Runde an Gästen, die sich in den vergangenen 50 Jahren im Olympiastadion die Ehre gaben – und mit denen sich die Besucher:innen vor Ort nun noch einmal auf eine Zeitreise begeben können. An den 22 neuen Stelen auf der Besucherebene des Stadions.

„Olympiastadion 1972-2022 – Ein Rückblick auf 50 Jahre Sport und Entertainment“, so der Titel der Ausstellung, bei der die Gäste noch einmal eintauchen können in die lange Geschichte des Stadions, dem Herzstück des Olympiaparks. Die 22 Stelen blicken

dabei zurück auf die wichtigsten Ereignisse und die unvergessenen Momente und erzählen von der Entwicklung des Stadions zu einer der bedeutendsten Event-Location für Sport und Entertainment. Auf Stele 2 etwa, wie der revolutionäre Zeltdach-Entwurf der Architekten um Günter Behnisch beim Wettbewerb für die Gestaltung des Olympiaparks 1967 fast durchgefallen wäre und nur durch den Einwand von Visionären wie Hans-Jochen Vogel doch noch den Zuschlag erhielt. Auf Stele 5 die heiter bunt beschwingte Eröffnungsfeier der Sommerspiele von 1972. Oder die 14 Länderspiele der deutschen Nationalmannschaft auf Stele 9, mit dem Höhepunkt des Weltmeister-Titels nach dem Finalsieg über die Niederlande 1974.

Erinnert wird an kuriose Begebenheiten wie auf Stele 12 an die Techniker, die während des Europapokal-Endspiels zwischen Marseille und dem AC Mailand wegen eines elektrischen Defekts 120 Minuten lang einen Schalter drücken mussten, um das Flutlicht am Laufen zu halten. Gedacht

wird aber auch der Opfer der dunkelsten Stunde in fünf Jahrzehnten Olympiapark, der getöteten israelischen Sportler und Trainer nach dem Überfall palästinensischer Terroristen auf das Olympische Dorf. Eine Besonderheit: Über QR-Codes an den Stelen erfahren die Besucher:innen in weiteren Video-Clips noch viele interessante Neuigkeiten über die Historie des Stadions. „Es ist faszinierend, wie vielschichtig die Geschichte des Olympiastadions ist“, sagt Olympiapark-Chefin Marion Schöne, „hier wird sie lebendig. Angelehnt an das berühmte Erscheinungsbild von 1972 sieht man auf den Stelen beeindruckende Zahlen und Fakten. Und über die digitale Verlängerung kommen bewegte und bewegende Bilder direkt aufs Handy.“

Die Retrospektiv-Stelen bilden den zweiten Teil der dezentralen Ausstellungseihe zu den 50-Jahr-Feierlichkeiten. Nach dem Auftakt auf dem Olympiaturm mit einem Ausblick in die Zukunft des Parks wird ab Ostern der Sport-Hub 72 im Jubiläumspavillon die Trilogie vollenden.



SPANNUNG IM OLYMPIASTADION HARRY G BEI NORD-SÜD-SCHLAGER DER ANDEREN ART

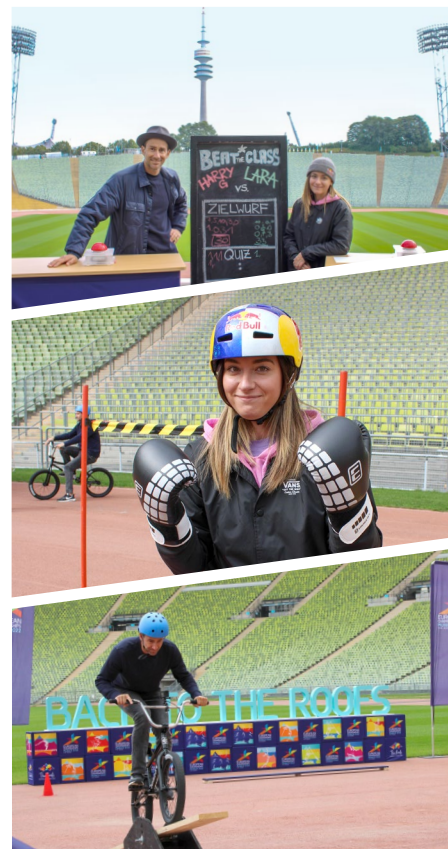
Lange ist es her, dass im Olympiastadion wieder „Erste Liga“ zu sehen war. Mit dem Duell zwischen Comedian Harry G und BMX-Freestyle-Profi

Lara Lessmann wurde allerdings Spitzensport der anderen Art geboten – Beat the Class macht's möglich.

Beat the Class ist die neue sechsteilige Kampagne der European Championships Munich 2022, in der beliebte Prominente gegen Class of 22-Athlet:innen antreten. Jede Folge besteht aus einem Geschicklichkeitsspiel, einem Quiz und zum glorreichen Abschluss aus einem Sportspiel. Es geht um Nervenstärke, Köpfchen und Risikobereitschaft. In der ersten Folge traten der bayerische Comedian Harry G und der Flensburger BMX-Profi gegeneinander an. Ein Heimspiel für Lokalmatador Harry G? Seine Leistung im Olympiastadion entsprach auf alle Fälle dem seiner Auftritte als Comedian: erfrischend und bissig! Harry G trat in Hochform an und wurde seiner selbst eingestandenen Schwäche

„erst denken, dann reden“ vollumfänglich gerecht. Doch es war mitnichten ein Heimspiel für den Lokalmatador, denn auch Deutschlands beste BMX-Freestylerin zeigte sich sprichwörtlich zwar unerfahren dafür umso schlagfertiger und zielsicherer. Beim abschließenden Sportspiel messen sich die Promis mit den Sportler:innen in der jeweiligen Sportart der Class of 22-Athlet:innen. Dabei werden die Spitzensportler:innen unterhaltsam so eingeschränkt, dass ein Duell auf Augenhöhe entsteht. Ob mit Boxhandschuhen, einem Mini-BMX oder mit einem übergroßen Bonanza-Lenker – Lara trotzte auf dem BMX-Parkour des Schreckens ihren Handicaps und auch Harry G gab eine sportliche Figur ab. Kurz zusammengefasst: Es war spannend und spaßig und ist sehenswert.

Daher lautet der TV-Tipp des Monats: **Beat the Class – Harry G vs. Lara Lessmann.** Die Kampagne erscheint auf dem YouTube-Kanal www.youtube.com/munich2022 monatlich mit einer spannenden und unterhaltsamen neuen Folge. Einfach reinschauen und Spaß haben.



LESUNG, TANZ & YOGA TOP-PROGRAMM GANZ OBEN AM TURM

Von der Buchlesung bis zur Silent Disco, vom Yoga bis zum Tanzworkshop: Im Jubiläumsjahr bietet der Olympiaturm eine breite Palette an unterschiedlichsten Veranstaltungen hoch über den Dächern Münchens.

Zum Beispiel die Literatur: Am 22. März präsentiert Autor Gerd Holzheimer seine viel beachtete Biographie von Olaf Gulbransson, dem eigenwilligen und privat wie auch politisch sehr widersprüchlichen Zeichner des Simplicissimus. Zwei Wochen später folgt ein Themenabend zu 50 Jahren Olympia in München. Unter anderem mit Fritz Auer als einem der legendären Park-Architekten, der im Bildband „Ein Zelt Dach für München und

die Welt“ einen persönlichen Einblick in den damaligen Planungs- und Entstehungsprozess des Olympiaparks gibt.

Zu einer Silent-Fun-Party mit Kopfhörern in Münchens höchster Disco empfangen drei DJs (der genaue Termin steht noch nicht fest), während ab 17. März jeden Donnerstag um 9 Uhr die Yogaschule München wöchentlich zu Atemübungen und Tiefenentspannung bei Sonnengruß und Lotussitz auf den Turm bittet. Kinderyoga für 3- bis 8-Jährige gibt es zweimal monatlich immer mittwochs ab 15.30 Uhr. Und wem mehr nach tanzen ist, kann ab April beim monatlichen Afro Beats Dance Workshop mit dem Aufzug nach oben fahren.



FASCHINGS-RABATT ZUM HALBEN PREIS IN DIE ZUKUNFT

50 Jahre, 50 Prozent: Am Rosenmontag (28.2.) und Faschingsdienstag (1.3.) kostet die Auffahrt in den Olympiaturm nur die Hälfte! Die perfekte Gelegenheit, sich oben auf der Besucherplattform die Ausstellung „Per Aufzug in die Zukunft“ anzuschauen. Dort dreht sich alles um die möglichen Entwicklungschancen des Parks in den kommenden 50 Jahren, aber auch wie Sportevents, Konzerte und Festivals durch neue Technologien noch attraktiver werden können. Und natürlich um so wichtige Fragen wie Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung. Also rauf auf den Turm und Aussichten genießen – ein volles Programm zum halben Preis.

DER WEG ZU DEN OLYMPISCHEN SOMMERSPIELEN – DAMALS VOR 50 JAHREN

MÄRZ 1972: ALS NACH MÜNCHEN AUCH GARMISCH FÜRS OLYMPISCHE FEUER BRANNT

Kein halbes Jahr war es noch bis zur Eröffnung der Olympischen Sommerspiele 1972, München war bereits in angespannter Vorfreude auf das große Sportspektakel im Sommer – als auch rund 80 Kilometer weiter südlich das Olympia-Fieber ausbrach: Und zwar wegen der Vision, acht Jahre später dann auch die Winterspiele nach Bayern zu holen.

Nach einem einstimmigen Beschluss des Marktgemeinderats für eine Bewerbung träumte man im Werdenfelser Land vom zweiten Olympia, diesmal im Winter.

Schon 1967 hatte man mit dem Gedanken einer Bewerbung für die Spiele von 1976 gespielt. Auf Empfehlung von Willi Daume aber hielt man sich dann zurück. Gleich die zeitlich nächsten Spiele nach München 1972 erneut nach Bayern zu holen, könnte den Deutschen als übertriebene Großmannssucht ausgelegt werden, so der damalige NOK-Chef. Also wartete Garmisch und sah mit seinem Chefplaner, dem Bürgermeister Philipp Schumpp, einer Kandidatur auch aufgrund des kontinentalen Rotationsprinzips sehr zuversichtlich entgegen. Nach den Spielen

1972 in Sapporo und 1976, wofür Denver den Zuschlag erhalten hatte, wählte man einen europäischen Gastgeber als gesetzt. Bis die Stadt in Colorado im November 1972 nach dem negativen Abstimmungsergebnis eines Volksreferendums die Spiele wieder zurück ans IOC gab und sich dann Innsbruck als Ersatzveranstalter für 1976 durchsetzte. Damit war die Bewerbung für 1980 obsolet. Immerhin bekam Garmisch die Alpine Ski-WM 1978 und auch 2011. Der Traum von einem nächsten Olympia in München, Garmisch und Oberbayern lebt bis heute weiter.

PARTNER DES OLYMPIAPARKS



IMPRESSUM

Herausgeber

Olympiapark München GmbH |
Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München |
V.i.S.d.P.: Tobias Kohler | T 089 3067 2017 |
Redaktion: Alice Kilger | T 089 3067 2016 |
www.olympiapark.de

Grafik

S&K Marketing GmbH | T 089 3681 940 |
www.sk-creative.de